

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß  
Eduard Meyer  
Signatur des Dokuments: 714  
Art des Dokuments: Brief  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Herzfeld, Ernst  
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard  
Datum des Dokuments: 16.01.1908  
Ort der Niederschrift des Dokuments: „auf dem Tigris“  
Volltranskription des Dokuments:

16. Januar 08. Auf dem Tigris.

Hochverehrter Herr Professor!

Nun neigt sich die Reise, die ich mit Prof. Sarre unternommen bald ihrem Ende entgegen. Bisher ist alles gut verlaufen und mit den Resultaten für die islamische Archaeologie können wir über Erwarten zufrieden sein. Leider sind wir nicht sehr viel von der grossen Strasse abgewichen, und haben, weil nach den Gerüchten es unsicher sein sollte, Urfa Harran und den Balich aufgegeben. So gingen wir von Aleppo nach Meskene am Euphrat, von da nach Süden, machten einen Abstecher nach Rusafa-Sergiopolis, von wo wir sehr interessante Aufnahmen mitbringen, und kamen nach Rakka. Ich wünschte sehr, nun wenigstens auf dem Ostufer des Euphrat nach Der zu reisen, doch auch das konnte ich nicht erreichen, wegen angeblicher Unsicherheit. In Rakka aber u. auf einigen kleinen Ausflügen konnte ich wenigstens einiges feststellen über die präzisere Lage von Nikephorion, dann über einen grösseren Hügel, der einen der von Isidorus genannten Orte bergen muss; ferner in dem Euphratdéfilé über die Lage von Ἐννοῦκας (Khanūka) bei Prokop u. Isidoros u. einiges andere.

Von Der aus gingen wir bis Circesium u. dann den ganzen Khābur aufwärts bis zur Mündung des von Nisibis kommenden Ğaghādjagh, immer fleissig routierend und die zahllosen Hügel auf Scherben u. andre Reste untersuchend. Das hat eine ganze Reihe von Verbesserungen ergeben, besonders im Norden, in der Gegend des Vulkanes Tell Kokab. Von einer Militärstation Hséke gingen wir dann nach Tenēnir (Thannurīn) u. von da nach dem kleinen Khatūnīje-See, am W-Ende des Singār; unterwegs fanden wir eine römische Ruine, ebenso ein römisches (eventuell byzantinisches) Thor auf der Insel im See (Lacus Beberaci der Tabula). Hinter her überschritten wir den Singār, etwas von den sehr wilden Jezidije's belästigt, u. gelangten nach der Stadt Singār, wo keine antiken, aber um so mehr islamische Altertümer sind. Von da, gerade wie einst Sachau nach Mosul.

Auf der Reise auf dem Floss den Tigris abwärts, hatte ich noch einmal Gelegenheit, die verschiedenen Ruinenorte zu sehen. Besonders viel Intressantes fanden wir in Tekrit. Die ganzen ausgedehnten Ruinen müssen zweifellos aus der Zeit von 900, u. zum Teil vor der islamischen Eroberung stammen; nichts aus dem islamischen Mittelalter (Zengidenzeit.) Wir

bringen sehr viel alte Kleinfunde von da mit. Der alte Name, Βίρθα, ist noch wohl bekannt. Ich fragte beim Mudīr eine Gesellschaft alter Leute, ob nicht ein alter Name bekannt wäre, ein Deutscher (Oppenheim) der vor etwa 12 Jahren da gewesen sei, sagte so etwas wie ‚Birsā‘ gehört zu haben. Darauf antworteten sie mir, „nicht Birsā, sondern burtha mit th“. Dass Tekrit das Βίρθα bei Ptolemaios u. Virta des Ammian ist, ist ganz sicher. Dann folgt auch dass Λάββανα, Λίββα (bei Polybios) gleich Assur ist.

In Samarra konnte ich meine Aufnahmen noch um einige ergänzen. Leider scheinen die Franzosen schon auf den so wichtigen Ort Hand legen zu wollen. Ein junger Herr vom Institut de Caire ist schon, vom Ministerium mit der epigraphischen u. topographischen Aufnahme islamischer Altertümer im Wilajet Baghdad, von Samarra bis zum Shak el Haj beauftragt. Vielleicht aber ist es für Grabungen, die allein wirklich neue u. abschliessende Resultate ergeben können, noch für uns zu haben.

Von Baghdad aus will Prof. Sarre noch eine Tour durch Südbabylonien machen, über Seleukeia zum Shatt en Nil u. an diesem entlang nach Hille-Babylon. Hoffentlich wird dieser Plan nicht wegen Unsicherheit aufgegeben. Die Atrene haben wir nicht gesehen, die betrachtet Herr Andrae als seine Privat Domäne, u. würde es übel nehmen, wenn man dorthin reiste.

Professor Sarre, der sich vielmals empfehlen lässt, will Anfang oder Mitte April wieder in Berlin sein. Ich selbst werde mich wohl noch mit Dr Sobernheim in Aleppo treffen, um islamische Inschriften zu sammeln, für das Corpus von M. v. Berchem.

Anfang Juni hoffe ich auch wieder in Berlin zu sein, um dann an den „Iranischen Felsreliefs“ zu arbeiten u. die beiden grossen Ereignisse, den Orientalisten Congress u. den Historiker Congress mit zu erleben.

Mit vielen Empfehlungen, und der Bitte mich auch Ihrer Frau Gemahlin in Erinnerung zu bringen, bin ich, hochverehrter Herr Professor, Ihr dankbar ergebener Ernst Herzfeld.

Professor Sarre lässt Ihnen durch mich seine besten Empfehlungen sagen.

zusätzliche Bemerkungen:

„der einen der von Isidorus genannten Orte bergen muss“ - im Original: „der eine“.

„Dann folgt auch dass Λάββανα, Λίββα (bei Polybios) gleich Assur ist“ - im Original: „das“.